



Digital > Facebook > Facebook-Whistleblowerin gibt sich zu erkennen



# Whistleblowerin gibt sich zu erkennen – und warnt vor erheblichen Gefahren bei Instagram

Seit mehreren Wochen sorgt ein Bericht, wonach [Name] von einem negativen Einfluss auf junge Nutzer zwar gewusst, aber nicht gehandelt habe, für erheblichen Druck aus der US-Politik. Sei Sonntag ist nun bekannt, wer den Stein ins Rollen brachte.

Eine Ex-Mitarbeiterin hat Facebook in die schwerste Krise seit dem Skandal um Cambridge Analytica gestürzt. Die 37-jährige Frances Haugen lieferte Schlüsselinformationen für eine Artikelserie im «Wall Street Journal», nach der Facebook unter erheblichen politischen Druck in den [Name] geriet.

Darin ging es unter anderem um die Auswirkungen des Foto-Dienstes [Name] auf junge Nutzer. Haugen gab sich in am Sonntag veröffentlichten Interviews erstmals als Whistleblowerin zu erkennen. Am Dienstag soll sie im US-Senat aussagen.

Haugen sagte dem «Wall Street Journal», sie sei frustriert gewesen, weil Facebook nicht ausreichend offen damit umgehe, dass das Online-Netzwerk Schaden anrichten könne.

Zu ihrem Job bei Facebook, den sie im Mai nach rund zwei Jahren aufgab, habe der Kampf gegen Manipulationsversuche bei Wahlen gehört. Sie habe jedoch schnell das Gefühl gehabt, dass ihr Team zu wenig Ressourcen habe, um etwas zu bewirken.

Auch sei ihr Eindruck gewesen, dass Facebook weiter auf Wachstum gesetzt habe, obwohl dem Unternehmen negative Auswirkungen der Plattform auf die Nutzer bekannt gewesen seien.

«Es gab Interessenkonflikte zwischen dem, was für die Öffentlichkeit gut war und was für Facebook gut war», sagte Haugen bei «60 Minutes». Und Facebook habe sich immer und immer wieder dafür entschieden, für eigene Interessen das Geschäft zu optimieren.

**MEHR «DIGITAL»**

- Vor dem Start der Giga-Factory in Deutschland: Das sollten Tesla-Fans wissen**
- Pro-russische kriminelle Hacker nehmen Feinde Putins ins Visier – das musst du wissen**
- Diese Webseite entlarvt Putins Kriegsverbrechen**
- Deutschland warnt vor russischem Antiviren-Hersteller Kaspersky – dieser kontert umgehend Du teilst dein Netflix-Passwort? Dann gibt's gute und schlechte Nachrichten**

**NATIVE AD**  
14 Sport-Typen, die jeder in seinem Freundeskreis hat

**PROMOTION**  
Plant based: Erfahre, was die Ernährungsberaterin davon hält.

Facebook verwies nach dem Bericht darauf, dass weiteren [Name] aus denselben Studien zufolge Teenager andere Themen als hilfreich bezeichnet hätten. Dennoch legte das Online-Netzwerk vergangene Woche Pläne für eine Instagram-Version für Zehn- bis Zwölfjährige auf Eis.

Aktuell dürfen [Name] im Alter ab 13 Jahren Instagram nutzen. Viele jedoch bei der Registrierung ein falsches Geburtsdatum an. Mit «Instagram Kids» wollte Facebook nach eigenen Angaben auch dieses Problem angehen.

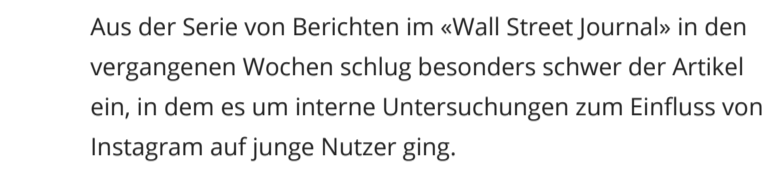
«Erste Zigarette der Kindheit» – US-Senat kritisiert Facebook scharf

- Facebooks «Künstliche Intelligenz» hält schwarze Männer für Affen
- Darum droht Facebook und Mark Zuckerberg die «Mutter aller Klagen»

Doch nach einer Anhörung im US-Senat wurde klar, dass dies politisch nur noch schwer durchzusetzen sein wäre. Instagram betonte in einer Stellungnahme für «60 Minutes», dass man weiterhin eine Version für Jüngere für sinnvoll halte: «Die Realität ist, die Kinder sind bereits online.»

Die für Nutzer-Sicherheit zuständige Managerin Antigone Davis drang bei den Senatoren mit ihren relativierenden Erklärungen nicht durch. So verlegte der Demokrat Ed Markey die Vorgehensweise des Online-Netzwerks vor allem bei Instagram mit verantwortungslosem Handeln der Tabakindustrie.

«Instagram ist diese erste Zigarette der Kindheit», die Teenager früh abhängig machen solle und am Ende ihre [Name] gefährde, sagte Markey unter anderem. «Facebook agiert wie die grossen Tabakkonzerne: Sie verbreiten ein Produkt, von dem sie wissen, dass es der Gesundheit junger Menschen schadet.»



Instagram führt bei jungen Frauen oft zu Unzufriedenheit. Bild: Shutterstock

Facebook-Gründer und -Chef Mark Zuckerberg und auch die fürs operative Geschäft zuständige Top-Managerin Sheryl Sandberg äusserten sich bisher nicht zu der Kontroverse.

Wie am Sonntag bekannt wurde, kontaktierte Haugen das «Wall Street Journal» bereits im Dezember vergangenen Jahres, nachdem ihre Abteilung aufgelöst wurde. Sie fand nach eigenen Angaben zu ihrer Überraschung diverse Studien zum Einfluss auf Nutzer, die praktisch allen Mitarbeitern in der internen Kommunikations-Plattform des Online-Netzwerks zugänglich gewesen seien.

Sie habe solches Material gesammelt, bis sie Facebook im Frühjahr verlassen habe. Haugens war in der Pandemie nach Puerto Rico gezogen – und die Personalabteilung habe ihr mitgeteilt, dass dies nicht als Fernarbeitsplatz akzeptiert werde.

«Die heute existierende Version von Facebook reisst unsere Gesellschaften auseinander und löst ethnische Gewalt rund um die Welt aus», sagte sie «60 Minutes». Haugen beantragte bei US-Behörden offiziell Schutz als Whistleblowerin – so werden Mitarbeiter genannt, die durch Weitergabe von Informationen Missstände aufdecken wollen.

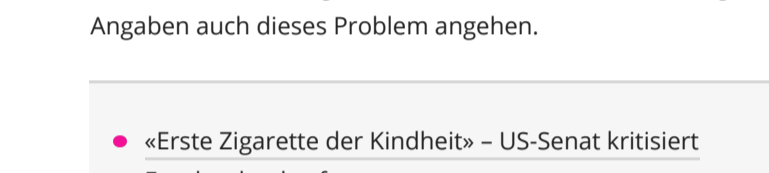
**Balanceakt für Facebook**

Ein Facebook-Sprecher erklärte dem «Wall Street Journal» am Sonntag nach den Äusserungen Haugens, das Online-Netzwerk versuche täglich, eine Balance zwischen dem Recht von Milliarden Menschen auf freie Meinungsäusserung und einer sicheren Umgebung für Nutzer zu finden.

Zugleich betonte das Online-Netzwerk, dass Hassrede oder schädliche Beiträge schlecht für das Geschäft seien. Top-Manager Guy Rosen betonte, dass Facebook inzwischen Hassreden bis auf 0,05 Prozent solcher Beiträge herausfiltern könne, noch bevor sie die Nutzer erreichten.

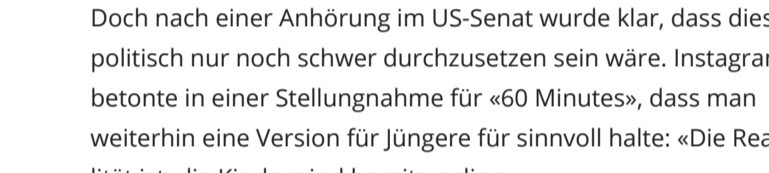
Deutlich wird, dass Facebook vor allem in der US-Politik unter so starkem Druck steht wie seit dem Skandal um Cambridge Analytica 2018 nicht mehr. Damals war bekannt geworden, dass Jahre zuvor eine Datenanalysefirma Informationen von Millionen Nutzern ohne deren Wissen abgreifen konnte.

Es war eigentlich nicht der schwerwiegendste Datenschutz-Fehltritt, der bei Facebook bis dahin passiert war – doch es war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte, und zwar bei Politikern sowohl in Europa als auch in den USA. (cma/meg/sdal/pa)

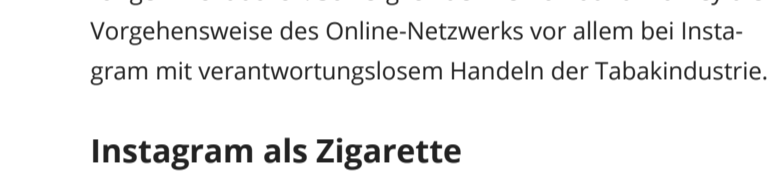


Themen: DIGITAL, APPS, FACEBOOK, INSTAGRAM, JUGEND, SOCIAL MEDIA, USA

## 22 Bilder, die das Internet sofort löschen sollte



## Snapchat vs. Facebook



**Das könnte dich auch noch interessieren:**

**Unheilige Allianz – Putin und seine willigen Popen**

**Frauen suchen online**  
Jede 4. Schweizerin verliert sich online  
Jetzt testen

**Kristoffersen holt die Kugel, McGrath gewinnt den Stalom – die Schweizer enttäuschen**

**Verkaufen Sie Ihr Haus?**  
Bei uns erfahren Sie in nur 3 Minuten den Marktwert Ihrer  
Kostenlos bewerten!

**Long-Covid-Betroffene lassen ihr Blut wässern: Das Geschäft mit der Verzweiflung**

**Wie umweltschädlich ist Oldtimerfahren? Es hält so belastend wie ein Handy**

**Finde Dein Klassenfoto**  
1950-59, 1960-69, 1970-79, 1980-89.  
Mehr erfahren

**17 Dokus, um mehr zum Thema Rassismus zu erfahren**

**Abonniere unseren Newsletter**  
Deine E-Mail

18 KOMMENTARE

Will wir die Kommentar-Debatten weiterhin persönlich moderieren möchten, sehen wir uns gezwungen, die Kommentarfunktion 24 Stunden nach Publikation einer Story zu schliessen. Vielen Dank für dein Verständnis!

### ♥ DIE BELIEBTESTEN KOMMENTARE

**bossac**  
04.10.2021 07:44 • registriert Juni 2014  
Eigentlich schon ziemlich ironisch, dass etwas was für jeden eine offensichtliche Tatsache sein sollte, so hohe Weiten werfen kann, nur weil es von der internen Forschungsgruppe durch den Leak bezeugt wird.  
124 5

**Hugobert**  
04.10.2021 09:38 • registriert Juni 2019  
Facebook und Co. brauchen dringend klare Schranken. Die Politik hintert die einfach massiv hinterher, weil die meisten Politiker:innen schlicht keine Ahnung davon haben. Die Plattform ist zu 100% so ausgelegt, dass sie möglichst abhängig machens soll. Alle anderen legalen Suchmittel sind besteuert. Social Media nicht.  
25 7

**IchfragefüreinenFreund**  
04.10.2021 11:42 • registriert Juli 2020  
Die Aussage ist schon so alt, aber immer noch wahr:  
"Facebook: Du bist nicht der Kunde/Benutzer, du bist das Produkt und wirst für Gewinn von ihnen verkauft."  
Ist traurig, das so viele Menschen dieses einfach immer noch nicht verstehen.  
64 4

MEISTGELESEN	MEISTKOMMENTIERT	MEISTGETEILT
1 Putin verspricht, dass Russland in...	1 So erleben syrische und afghanische Geflüchte...	1 Zu wenig Lastwagen...
2 Kunstschule in Mariupol...	2 China meldet erste Corona-Todesfälle seit...	2 Dieses Paar nutzt die Zeit in der...
3 «Ich hoffe, ich werde vor Ihn...	3 «Abschaums», «Notwendige»...	3 Schwarzenegger bringt's da auf de...
4 Vier russische Generäle sterben...	4 Bist du bereit für 32 herzige Tierbilder? P.S....	4 Wie die CIA die ukrainische Arm...
5 Kampf gegen Panzer und...	5 Selenskyj prangert Schweizer Firma an...	5 Ovsjannikowa nach TV-Protest...

# Kinderpornografie auf gehackten Facebook- und Instagram-Konten in St. Gallen

Unbekannte haben in letzter Zeit im Kanton St. Gallen Facebook- und Instagram-Accounts gehackt und Kinderpornografie auf die Konten hochgeladen. Die Polizei erhielt mehrere Hinweise. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)...